

§ 5. Zeugnisse für die Abfassung im 8. Jahrhundert.

St. Denis, unstreitig die berühmteste und vornehmste¹ der Kirchen Frankreichs, die Begräbnisstätte des fränkischen Königshauses, hatte diese Ehre nicht immer gehabt, sondern ursprünglich war S. Geneviève dazu auserkoren, die von Chlodovech und seiner Gattin erbaute Basilika S. Petri oder SS. Apostolorum, in welcher auch Genovefa begraben lag. St. Geneviève hat also ein glänzendes Vorrecht im Laufe der Zeit an St. Denis verloren. Mit wie grosser Verehrung und Liebe nun Genovefa gerade an dem Flecken hing, wo Dionysius litt und begraben lag, kann ihr Biograph nicht fassen², und damit leitet er die allerdings unfassliche Mär ein, dass Genovefa, die spätere Patronin von St. Geneviève, zugleich die Erbauerin der Basilika des h. Dionysius, die Begründerin von St. Denis gewesen sei. Dionysius, der erste Bischof von Paris, war nach dieser Darstellung vom h. Clemens, dem Pathenkinde und Nachfolger des Apostels Petrus, in Rom zum Bischof ordiniert und von ihm in diese Provinz geschickt, während Gregor³ die Sendung des Dionysius und anderer Bischöfe nach Gallien erst unter Decius und in das Jahr 251 setzt. Die erste Kunde von der Versetzung des h. Dionysius in das apostolische Zeitalter des Clemens, gewissermassen als Kollegen der ersten römischen Bischöfe, findet sich, wie Havet⁴ ausführte, in der Urkunde Theuderichs IV. für St. Denis von 723, und eben deshalb wollten Duchesne und andere die Dionysius-Stelle nicht als echt anerkennen und lieber der Rezension B den Vorzug geben, worin sie fehlt. Es genügte aber nicht, die unangenehme Stelle in der V. Genovefa getilgt zu haben, wenn sie noch in der Urkunde Theuderichs IV. vorhanden war, und so erklärte sie der Scharfsinn

1) Sickel, Acta Karol. II, 405.

2) V. Genovefae c. 17.

3) Hist. Fr. I, 30.

4) Oeuvres de J. Havet I, S. 218 ff.